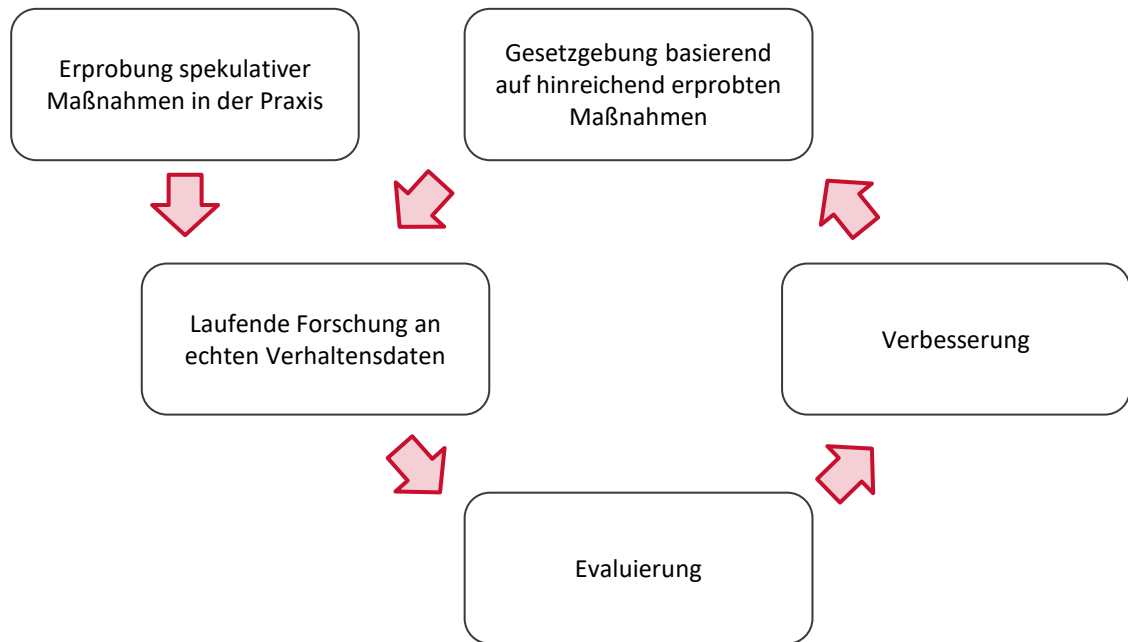


tipico

EVALUIERUNG DES SPIELERSCHUTZ- KONZEPTE IN DER PRAXIS





Der GlüStV enthält eine Vielzahl bis zu diesem Zeitpunkt unerprobter Maßnahmen, die in einem für ein Gesetz ungewöhnlich hohen Detailgrad beschrieben sind. Dabei waren die Risiken unzureichender Wirksamkeit und potenzieller unerwünschter Wirkungen z.T. unbekannt.

Kontrollgruppen-Designs sind für vorgeschriebene Maßnahmen ist nur schwer möglich.

Evaluierungsforschung hätte eine Alternative dazu geboten, die es ermöglicht, dass:

- Nur hinreichend erprobte Maßnahmen den Weg in Gesetze finden
- Vielversprechende Maßnahmen trotzdem erprobt werden und dann in die Regulierung aufgenommen werden

- Vorab definierter Aufbau (z.B. Vorher-Messung <-> Intervention <-> Nachher-Messung)
Wie muss ich messen, damit ich eine Veränderung durch eine Intervention erkennen kann?
- Vorab definierte Ziele
Welche Veränderung würde ich denn idealerweise erwarten?
Welche Veränderungen möchte ich keinesfalls erreichen?
- Vorab definierte Variablen
Wie messe ich die Zielerreichung?
- Vorab definierte Indikatoren für Zielerreichung
Welche Veränderung im Indikator sehe ich als relevant an?
Wie groß muss meine Stichprobe sein, damit ich einen relevanten Effekt auch nachweisen kann?

Die Tipico Evaluierung 2022 untersucht die folgenden Indikatoren für den digitalen und stationären Vertrieb.

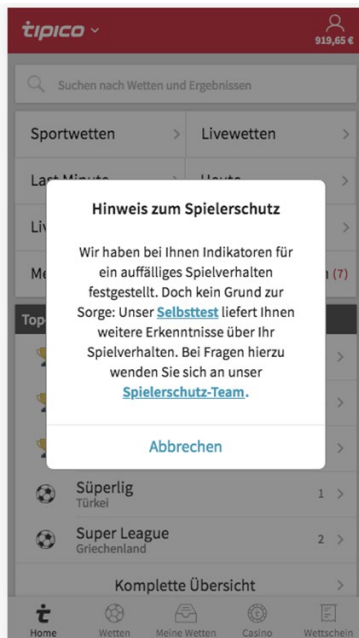
- Aufgewendete Ressourcen
- Schulung
- Kontroll-Rahmenwerk
- Maßnahmen zu Identitätsverifikation und Jugendschutz

- Validität der Erfassung der finanziellen Leistungsfähigkeit und Limiterhöhungsprozess
- Verhaltensmonitoring
- Spielerschutzgespräche und automatisierte Interventionen

- Nutzung und Wirkungsweise von Spielerschutzmaßnahmen
 - Spielerschutzseite und Print-Materialien
 - Limits
 - 24-Stunden Sofortsperr
 - Selbst- und Fremdsperr
 - OASIS Zugangsabfragen
 - OASIS Marketingabfragen

BEISPIEL 1: INTERVENTIONEN DES SPIELVERHALTENS-MONITORINGS

Das von Tipico angewandte Verhaltensmonitoring hat 3 Interventionsebenen, die durch verschiedene Risikoschwellen ausgelöst werden. Je invasiver die Intervention, desto höher die Anforderungen an die Spezifität des Modells, damit nicht zu viele falsche Alarmer ausgelöst werden.



Die L2 Intervention wird bei einem ausgeglichenen Level von Sensitivität und Spezifität ausgelöst und ist daher als milde invasive automatisierte Maßnahme ausgelegt.

Sensitivität	85%
Spezifität	95%

'OPT-IN' VERSUS 'OPT-OUT'

Spielverhaltensmonitoring ist datenschutzrechtlich nicht unproblematisch. Einerseits ist es eine Form des Profilings, andererseits werden Daten zu einer sensitiven, gesundheitsbezogenen Fragestellung verarbeitet.

Ein Verhaltensmonitoring auf einer reinen opt-in Basis zu bauen wäre problematisch. Viele der typischen Interventionen zielen darauf ab, Problembewusstsein zu schaffen. Doch wenn dieses nicht vorhanden ist, ist ein bewusstes opt-in unwahrscheinlich.

Intervention	Ziel	Optionen
L1 – Spielerschutz Mail	Informierte Entscheidung	opt-out
L2 – Pop-Up	Risikobewusstsein	opt-out
L3 – Spielerschutzgespräch	Schadensminimierung	verpflichtend

Stichprobe

23298 Kunden

- mit L2 Interventionen, die zwischen 01.05.2021 und 01.01.2022 vorgenommen wurde
- die sowohl in den 6 Wochen vor als auch in den 6 Wochen nach der Intervention aktiv waren

Die Kunden wurden für die darauffolgenden 12 Monate weiter beobachtet.

Datenstruktur

Kunde A

-6	-5	-4	-3	-2	-1	⓪	+1	+2	+3	+4	+5	+6
----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----

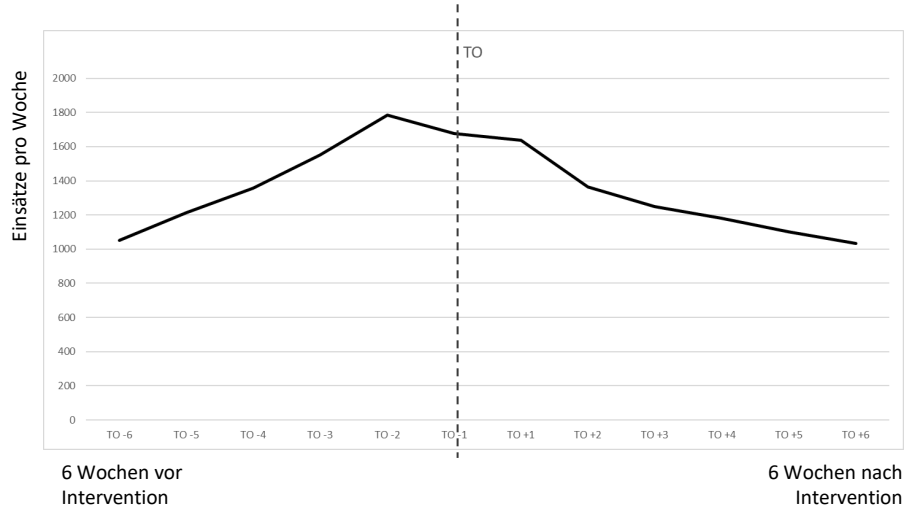
Kunde B

-6	-5	-4	-3	-2	-1	⓪	+1	+2	+3	+4	+5	+6
----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----

Kunde C

-6	-5	-4	-3	-2	-1	⓪	+1	+2	+3	+4	+5	+6
----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----

INTERVENTIONSEFFEKTE



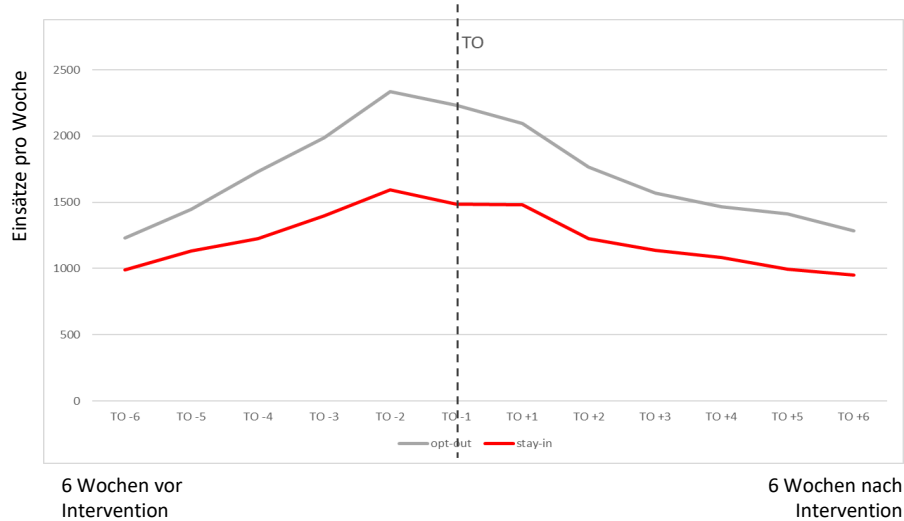
	F	p	Effektstärke
Interventionseffekt*	223	< 0.001	10%

*Der untersuchte Interventionseffekt umfasst den Verlauf von 2 Wochen vor der Intervention bis 6 Wochen nach der Intervention.

Kunden, die eine L2 Intervention auslösen, sind selbstverständlich finanziell stärker involviert. Im Vorfeld der Intervention kommt es zu einer Eskalation der Umsätze, wodurch die Intervention ausgelöst wird.

Nach der Intervention normalisieren sich die Einsätze wieder auf das ursprüngliche Niveau.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN 'OPT-OUT' UND 'STAY-IN'



	F	p	Effektstärke
Interventionseffekt*	216	< 0.001	9%
Gruppenunterschied	227	< 0.001	10%
Wechselwirkung	12	< 0.001	1%

*Der untersuchte Interventionseffekt umfasst den Verlauf von 2 Wochen vor der Intervention bis 6 Wochen nach der Intervention.

Kunden, die nach bei der Intervention ein opt-out vornehmen werden, eskalieren stärker und sind zum Zeitpunkt der Intervention stärker involviert.

Der Verlauf ist für beide Gruppen weitestgehend parallel und beide erreichen nach 6 Wochen wieder ihr Ausgangsniveau. Die Intervention ist für beide Gruppen wirksam.

Das opt-out wird aber dazu führen, dass diese Kunden in der Zukunft diese Intervention nicht mehr erhalten werden.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN 'OPT-OUT' UND 'STAY-IN'

Durch den fortgesetzten Beobachtungszeitraum für die nächsten 12 Monate können noch weitere Erkenntnisse abgeleitet werden.

Gruppe	N	Selbstsperre	Fremdsperre	chi ²	p
Stay-in	17349	751 (4.3%)	88 (0.5%)	199	< 0.001
Opt-out	5949	537 (9.0%)	53 (0.9%)		

Beide Gruppen haben ein deutlich erhöhtes Risiko für eine Spielersperre. Diese Erkenntnis ist soweit trivial, weil die Maßnahme ja genau aufgrund eines vorhergesagten, erhöhten Risikos der Spielersperre ausgelöst wurde.

Basierend auf der Validierung Vorhersagemodells wäre aber ein Risiko einer Spielersperre von eher 25% zu erwarten. Die Tatsache, dass wir in der Stichprobe nur 5 – 10% Sperren auffinden ist ein weiterer Hinweis auf die Wirksamkeit der Interventionen.

Ebenfalls ergibt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Gruppen. In der opt-out Gruppe ist die Wahrscheinlichkeit einer Spielersperre in den nächsten 12 Monaten doppelt so hoch.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Wirksamkeit der L2 Intervention kann gezeigt werden. Die anfangs moderate erscheinende Effektstärke ist erwartet und insbesondere deutlich höher als bei vergleichbaren Interventionen wie z.B. der 24-Stunden Sofortsperr.

Eine kausale Interpretation ist aber nicht uneingeschränkt möglich.

Die Maßnahme zielt darauf ab, eine kurzfristige Eskalation zu unterbrechen, Risikobewusstsein zu schaffen und den Kunden wieder auf das Ursprungsniveau vor der Eskalation zurückzuführen. Genau das tut sie in der Praxis.

Kunden, die diese Intervention erhalten sind eine Risikogruppe. Das Risiko verringert sich zwar durch die Intervention. Langfristig bleibt die Wahrscheinlichkeit, in einer Spielersperre zu enden aber erhöht.

Das opt-out schwächt nicht den Effekt der Intervention selbst. Solche Kunden beginnen aber schon mit einem ausgeprägteren Risikoverhalten und haben daher langfristig auch ein erhöhtes Risiko. Das Entfernen der opt-out Möglichkeit würde das nicht ändern.



Evaluierungsbericht 2022

IMPACT ESG

Tipico Tower
101 Park Avenue
01000 Zürich 8002, Suisse

Tel: +41 (0) 43 33 3000
info@tipico.com
www.tipico.com

WFO Registration Number: C 24020
VAT Registration Number: CH270740123
Research Company License: 054.032/2009.026a

Bank of Valère International s.r.l.
IBAN: MF230400210000000000022000000
BIC: C081000000

tipico

